

Hintergrund: Transplantation im Kindes- und Jugendalter

Jedes Jahr erhalten rund 300 Kinder und Jugendliche in Deutschland und Österreich ein fremdes Organ – eine Niere, eine Leber, ein Herz oder eine Lunge. Die Transplantation schenkt ihnen ein zweites Leben.

Während die Kinder bei Herz- und Lungenerkrankungen auf eine Spende über Eurotransplant angewiesen sind, sind im Bereich der Nieren- und Lebertransplantation bei jungen Menschen Lebensspenden durch die Eltern oder nahe Verwandte relativ häufig.

Eine geglückte Transplantation rettet Leben und ist eine wichtige Voraussetzung für eine weitgehend normale Entwicklung eines wachsenden Kindes. Aber auch nach Transplantation kann man nicht von einem Leben in völliger Gesundheit sprechen. Das transplantierte Organ erfordert eine langfristige Immunsuppression, die nicht beendet werden darf. Infektionen, Malignome, arterielle Hypertonie, Fettstoffwechselstörungen und kardiovaskuläre Erkrankungen sind die häufigsten Folgeprobleme. Eine gute Transplantatfunktion für die Dauer von 15 bis 20 Jahren ist durchaus realistisch, aber leider erfordert z.B. der langsame Funktionsverlust einer Transplantatniere im Verlauf des Lebens sehr häufig eine (erneute) Nierenersatztherapie, d.h. Dialyse oder eine weitere Transplantation. Die Lebenserwartung transplantierter Kinder ist reduziert.

Neben den organbezogenen medizinischen Erfordernissen sind die jungen Patienten und ihre Familien mit zahlreichen psychosozialen Problemen konfrontiert. Die Sorgen um die Funktion des transplantierten Organs und die Risiken der Immunsuppression begleiten den Alltag. In der Pubertät und Adoleszenz wachsen die Sorgen und Ängste in Bezug auf Schul- und Berufsperspektiven, berufliche Karriere, gesellschaftliche Integration, Freundschaften, Liebesbeziehungen und Familienplanung. Die Entwicklung einer eigenen Identität ist häufig erschwert. Zudem müssen die jungen Menschen lernen, Verantwortung für ihr Krankheitsmanagement zu übernehmen. Hilfestellung bei der Transition hat sich sehr bewährt.

All diese hier erwähnten Themenbereiche sind in familienorientierten Rehabilitationsmaßnahmen und in der Jugendrehabilitation zu berücksichtigen und erfordern ein interdisziplinäres Team, das ausreichend Erfahrung bei der Betreuung der transplantierten jungen Menschen und deren Familien hat. Das Reha-Zentrum Ederhof ist die europaweit erste Reha-Einrichtung, die sich ausschließlich auf die Bedürfnisse dieser Patientengruppe spezialisiert hat und über fast 30 Jahre Erfahrung in der Therapie von Kindern und Jugendlichen vor und nach einer Transplantation verfügt.

Dr. Eberhard Kuwertz-Bröking

Sprecher des Ärztlichen Beirats Reha-Zentrum Ederhof